

Halle und Umgebung.

Antlicher Teil.

Städtischer Viehverkauf in der Salzmühle: Dienstag, den 5. März 1918.

Zum Kaufe bereit sind die Verkäufer der Nummer der Lebensmittelfleische 42 001—47 500 normirtes von 8 bis 12 Uhr und die Verkäufer der Nummern 47 501—53 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für den Kopf eines Haushalts wird ein Cg zum Preise von 33 Pfennig abgegeben.

Antikonion.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Antikonion von 5. März 1918. Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 5. März 1918. Für jede Person eines Haushalts kann 1/2 Pfund verabfolgt werden.

Geeseverkau.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegen Geese wie folgt geregelt: Der Verkauf wird am Dienstag früh in den einschüßigen bekannten Geschäften fortgesetzt. Für jede Person eines Haushalts kann es ein halbes Pfund abgegeben werden.

Ummeldung von Kriegesgefangenen.

Diejenigen Betriebe, Unternehmer und Handwerksmeister, welche Kriegesgefangene beschäftigen, werden hiermit aufgefordert, dem Stadtratsratsamt, Abteilung II, binnen zwei Tagen die Zahl der bei ihnen arbeitenden Hensenen, sowie der Beschäftigten anzuzeigen.

Bei Revision der Bezugspreise

Der höchsten Gehälte mit Weh- und Wirkwaren ist festgesetzt, falls ihnen nicht genügend sich zur Verfügung steht, die für Kinder von 6 bis 6. Lebensjahr bestimmte Menge zu kürzen. Zur Durchführung dieser Maßregel sind die für Kranke ausgetheilten Maßkarten über 1/2 Liter durch Abkürzung mit dem Anzeigebild zu besondern kennlich gemacht.

Lokaler Teil.

Eine neue 100 000 Mark-Schenkung

Ist unserer Stadt zugefallen. Ein hiesiger sehr achtbarer Bürger hat diese stattliche Summe zur Errichtung einer Kunsthalle gestiftet.

Professor Walter Gebhardt +

Wieder hat unsere Universität einen schweren Verlust erlitten. Als ein weiteres Opfer dieses Krieges starb an den Folgen einer Snekktion, die er sich als Chef eines Feldlazarettes ausgesogen, der bekannte Anatom Professor Dr. med. Walter Gebhardt, Professor und Vorleser der histologischen und entwicklungsphysiologischen Anatomie des anatomischen Instituts in Halle.

„Ein interessantes Bildungsgeleit“, ferner in Schwabes Jahresberichten Rezerate über die Literatur über Entwicklungsgeschichte und funktionelle Anordnung.

Walter Gebhardt, einer der hervorragendsten Schüler des Begründers der Entwicklungsgeschichte, Gebhardt Roux, ist für seine wissenschaftliche Tätigkeit vielfach ausgezeichnet worden. Schon 1906 ernannte ihn die Kaiserlich Leopoldinisch-carolinische Akademie der Naturforscher in Halle zu ihrem Mitglie und unlängst wurde ihm die hohe Ehre zuteil, das er die zum erstenmal verliehene Hermann-Meyer-Medaille für seine vielen ausgezeichneten Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung der Knochen erhielt.

Schulfrei! - Fahnen heraus!

Das weitgeschichtliche Ereignis der Friedensunterzeichnung in Versaill-Bittowt wurde, obwohl den Zeitungen es vermehrt ist, Sonderausgaben auch bei solchen Gelegenheiten zu veranstalten, noch gestern Sonntag abend weiteren Kreisen bekannt, wenigstens die Unterzeichnung des Friedens mit Russland in jenem mochnhischen Städtchen erst nachmittags 5 Uhr erfolgt war. Bereits um 1/8 Uhr abends - vor Beginn der Vorstellung - konnte die Meldung vom Frieden im Osten im Stadtheater erkanngegeben werden.

Heute Montag früh, als nun das Morgenblatt der „Saale-Zeitung“ erschienen war, begannen die Häuser und Klagen in den Farben der Vierbundmächte zu schmücken. Eine gewisse Schmerzfälligkeit in der Bewertung kriegerischer Ereignisse, die es jetzt längerer Zeit mit sich gebracht hatte, daß selbst bei recht beabsamten und günstigen Vorgängen nicht mehr geflaggt wurde, scheint die Bevölkerung völlig abgestreift zu haben.

Die Schulen haben, wie es auf Befehl des Kaisers der Kultusminister angeordnet hat, heute den Unterricht ausfallen lassen, nachdem die Kinder kurz mit der Veranstaltung zu diesem fe natürlich durchaus zufriedensstellenden Vorkommnis bekannt gemacht worden waren. Heute abend 1/8 Uhr werden die Hallischen Sönger wieder oberhalb des Markmarktes an der Westseite der Marktkirche durch Gesänge den Friedensstiftung mit Russland feiern.

Ein Nachruf für den gefallenen Leutnant Hans Martmann.

Mitter des Ordens Pour le merte, veröffentlicht im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, dessen Kommandeur Oberleutnant Freiherr von Retenhan im Anzeigenteile unseres Blattes. „Ein Held ist uns durch den Tod genommen“, heißt es in diesem Nachruf. „Er war ein leuchtendes Beispiel für Offiziere und Mannschaften. Ziel, erfrisht und tranend sieht das Regiment an der Spitze dieses tapferen Offiziers, geliebten Führers und Kameraden. Seine Luten und sein Andenken werden im Regiment immerdar fortleben.“

Die 8. Krieganleihe.

Zur gewohnten Zeit, ein halbes Jahr nach der 7. Anleihe, rüßt sich die Finanzverwaltung des Reichs, eine neue Krieganleihe auszugeben. Nichts kennzeichnet die unerschütterliche wirtschaftliche und finanzielle Kraft Deutschlands besser als die Steigkeit und Ruhe, mit der sich - im Gegensatz zu unseren Feinden - unsere finanzielle Anordnung vollzieht. Die gewaltigen Erfolge der bisherigen Krieganleihen berechtigen zu Vertrauen und Zuversicht auf die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes, auch dieses Mal wieder sein Geld in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, und ermöglichen der Reichsfinanzverwaltung, an den bewährten und gewohnten Bedingungen der letzten Krieganleihe auch bei der Begebung der neuen festzuhalten.

Es werden wieder die bekannten srogentigen Schuldverschreibungen und daneben die 4% procentigen auslosbaren Sögananleihen, beide zum Preise von 98 Mt. auf 100 Mt. Nomwert ausgelegt. Die Sögananleihen unterliegen den gleichen Tilgungsbedingungen wie die der 6. und 7. Krieganleihe. Wird die Krieganleihe in das Schuldbuch eingetragen - mit Sperrre bis 15. April 1919 - , so ermöglicht die Zeichnungspreis auf 97,50 Mt. Die Zeichnungsfrist läuft vom 18. März bis 18. April. Am den Zeichnung die Möglichkeit zu geben, alle ihnen im Laufe der nächsten Monate noch zuzuführenden Einnahmen der Anleihe zu

wähmen, können die Eingahlungen in 4 Raten (am 27. April 30 Prozent, am 24. Mai 20 Prozent, am 21. Juni und 18. Juli je 25 Prozent des gezeichneten Betrags) geleistet werden. Aber aber die Mittel bereit hat und möglichst bald in den Genuß der srogentigen Verzinsung gelangen will, kann die Vollzahlung schon von 28. März an leisten. Der Zinsfuß beginnt am 1. Juli 1918, bei früheren und späteren Zahlungen werden Söganleihen wie herkömmlich berechnet. Der erste Zinsseins ist also am 2. Januar 1919 fällt. Ein Umtausch der älteren srogentigen Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen Sögananleihen in Sögananleihen der 8. Krieganleihe ist in demselben beschränkten Maße wie früher ebenfalls wieder zugelassen.

Hallscher Lehrerverein.

In der letzten Sitzung, an der zahlreiche Gölte u. a. Herr Schulrat Brendel teilnahm, wählte der Vorleser den vorhergehenden Mitgliedern Herren L. Rudolph und G. Winkler herzliche Nachrufe. Sodann hielt Herr Rektor S. Saale einen Vortrag

„Am Gedächtnis Iustons Sillers.“

Der Kadagog Jiller, der am 22. Dezember 1817 geboren wurde, war 1846 bis 1882 Professor der Philosophie und Pädagogik an der Universität in Leipzig. Er hat für die Schule, insbesondere für die Volksschule dadurch große Bedeutung erlangt, daß er den von Herbart begüandeten Gedanken des etragenden Unterrichts in seinen Kreisen der Lehrerschaft ausgetreitet hat. Die heutige Pädagogik hat sich durchweg unter dem Einfluß Jillers Ideen, nur ist man sich vielfach ihrer Herkunft nicht mehr bewußt und sieht sie als selbstverständliche Selbstverständlichkeiten an. Zwar sind Jillers Gedanken, die sich vor allem auf den Söcheln und das Lehrverfahren beziehen, nicht in allen Einzelheiten in den Volksschulunterricht eingedrungen. Wohl aber haben die grundlegenden Ideen, auf denen sie beruhen, sehr starken Einfluß gewonnen, der zum Ausdruck gekommen ist in der Befolgung der jährlichen kongressarischen Arbeit bei geschichtlichen Lehrbüchern, in der Neubeschreibung der verwandten Lehrbücher, in den Cosmaden der Auswahl, der Anordnung und der Aufstellung der Lehrstoffe vom Range der Fachwissenschaften, in der Betrachtungsweise der Lehrstoffe nach inneren Umständen der Söchlinge, in der anschaulich-ausführlichen, immer möglich einwirkenden Weise der Stoffdarstellung und vor allem in der Betonung des Interesses als des höchsten Unterrichtszweckes. Die große Ausbreitung der Ideen, die letztlich alle in allem durch die Hochschule bewirkt worden, die Jiller mit seinem pädagogischen Seminar verbunden hatte. In dieser Schule ertolten die angehenden höheren Lehrer in der Haupt Sache Volksschulunterricht, weil Jiller der Ansicht war, man müsse den unterrichtlichen Umgang an Kindern lernen, bei denen an Vorbildung und häuslicher Hilfe nichts vorausgesetzt werden kann. Die andere Organisation, die viel zur Verbreitung seiner Ideen beigetragen hat, war der „Verein für wissenschaftliche Pädagogik“, den heute Professor Rein Jona leitet, während die Lehrgesellschaft ein Jahr nach seinem Tode aufgelöst wurde. Jiller starb 1882. Aus dem Kreise der Praktikanten der Lehrgesellschaft und den Mitgliedern des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik ist eine große methodische Literatur hervorgegangen, die heute noch in den weitesten Kreisen gelesen und benutzt wird. In Leipzig erinert am 1. März des Jilberts, eines Kinderbeschäftigten für Pädagogische Kreise in kindlich-fröhlichem Alter, die durch Jiller begründet worden ist. In Jillers Lebensjahre sind außer den bereits angeführten Gedanken noch viele andere Forderungen, die jetzt ert anarbeiten, in der Schule Boden zu finden, in jahrzehntelanger Arbeit praktisch durchgeführt worden, in der Gebante des Volkunterrichts, die Förderung der Volkspädagogie, die Einrichtung des Berufsausschulunterrichts für Knaben, die häusliche Arbeitswahrung der Schüler u. a.

Der festliche Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Versammlung, Dienstag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinssaale St. Nikolaus, spricht Herr Prof. Dr. Heilshelm-Köhler über „Schule und Charakter mit besonderer Berücksichtigung der Pädagogik W. Forster's“ Gölte im Nachruf.

Saatgut-Ausgabe und Vätererpahtung des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.

Herr Prof. Wobben hat seit mit: Da jetzt zahlreiche Mengen von Rohen und Söhlen zur Verfügung stehen, können diejenigen Kleinparzellen, denen nur 1/4 Pfund dieses Saatgutes abgegeben werden ist, noch 1/4 Pfund beziehen. Es sind jetzt sämtliche Sömerzien eingegangen. Diejenigen Mitglieder des Bundes, die einen amtlich beglaubigten Ausweis über den Besitz von Land vorweisen können und von seiner anderen Seite Saatgut bezogen haben, können von Montag, den 4. März ab Saatgut auf der Geschäftsstelle des Bundes beziehen, soweit noch in ausreichender Menge vorhanden ist. Düten sind mitzubringen.

Der Alder am Canevaner Weg II (gemeint ist der in diesem Jahre neu gepflanzte Alder) ist vom Bund auf weitere sechs Jahre gepachtet worden. Die sechsjährige Pachtzeit beginnt am 1. Oktober d. S. Diejenigen Kleinparzellen, die die jetzt gepachteten Parzellen bis zum Jahre 1924 bis zu demselben Alder werden, werden auf der Geschäftsstelle des Bundes den Pachtvertrag zu unterzeichnen und 5 Mark Kaution für die Parzelle zu hinterlegen. Die Zuteilung der Parzellen auf sechs Jahre löst bis zum 1. April der jetzigen Inhaber der Parzelle referiert. Vor 1. April ab werden die übrigbleibenden Parzellen weiterverpachtet.

Moderne Menz von Curt Wilt.

Am Sonabend trat der jugendliche Liebhaber des Stadttheaters, Herr Curt Wilt, in der Rolle zu den fünf Törmen aus modernen Dichtern vor. Er trug mit Delio u. Milencourt etwas aus und fühlte ein. Das erste Gedicht „Und ich war fern“ blieb wohl aus diesem Grunde ohne die ihm angemessene Steigerung. Wilt wurde in der Rolle von Stülz mit warmer und schmerzhafter, endlich den „Bruder Lieberich“ mit dem Feuer edler Leidenschaft heraus. Brudertal selbst ist ihm, die verhaltenen, dumpfen Einnahmen des „Erntedank“ von Delmel durch seine unterirdischen, tiefen Gedanken und Bemerkungen im Besonderen gerühmte Trinität, das indessen doch wohl mit seinem „Daglant

Familien-Nachrichten.

**Lucie Weber
Ewald Mohr**

z. Zt. auf Urlaub
Verlobte.
Halle a. S. März 1918.

Mezzere hochverehrte
Salons
empf. besond. preiswert
Möbelfabrik
G. Hauptmann,
Rl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Heute, nachmittag 1 Uhr, entschlief nach langem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,
der Ziegeleidirektor
Wilhelm Krumhaar
im Alter von 68 Jahren.
Sennewitz, den 3. März 1918.

In tiefer Trauer
Selma Krumhaar geb. Thielicke
Wilhelm Krumhaar, Leutnant im Feld-
Artillerie-Regt. 47, z. Z. im Felde
Charlotte Thielicke.

Beerdigung Donnerstag, den 7. März, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Sehr schöne
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Damenzimmer,
Schlafzimmer
in reichhaltiger
Auswahl vorrätig.
Möbelfabrik
Albert Martik Nadt.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S. Alter Markt 2.

Damen-Blusen
kauft man preiswert
bei
H. Schnee, Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.
Für Klavier-Reparatur u. Stimmung
nur g. Ausführung (auch u. außer-
halb) empfiehlt sich
Gr. Brauhausstr. 15, **D. Kruse.**

Schluss
Der
Anzeigen-Annahme
vormittags
10 Uhr.
Der Verlag.

Am 26. Februar 1918 starb den Helden Tod fürs Vater-
land durch einen Unglücksfall unser lieber, treuer, hoffnungs-
voller Sohn und Bruder

Gerhard Lailach,
Leutnant der Reserve in einer Fliegerabteilung,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im 23. Lebensjahre; er folgte seinem Bruder und Schwager
nach.
Schmerzerfüllt zeigen dies an

**Bernhard Lailach und Frau
Frieda Schalling geb. Lailach
und Söhnchen.**

Die Beisetzung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr,
von der grossen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes aus
statt.

Statt jeder besonderen Meldung!
Heute nachmittag starb nach kurzem schweren Leiden
mein geliebter Mann, unser guter Vater, der a. Professor
an der Universität, der landsturmpflichtige Stabsarzt
Professor Dr. med. Walter Gebhardt
im Alter von 47 Jahren.
Halle a. d. S., den 3. März 1918.

In tiefem Schmerz:
Frau Ida Gebhardt geb. Fraenkel,
Werner Gebhardt z. Zt. im Felde,
Hans-Günther Gebhardt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. März, nachmittags
3 Uhr, auf dem Neumarktfriedhofe statt.

Tinte
empfehlen
J. Ziebiß, Gr. Stein-
straße 82.

Petzsche & Oelkers
Fernruf 2857 Halle a. d. S. Leipziger Str. 14
zeigen hierdurch den Eingang
sämtlicher Neuheiten für
Frühjahr u. Sommer
an.
Einfach garnierte Hüte und Kinderhüte
in grosser Auswahl zu soliden Preisen.
Hüte zum Umarbeiten, Pressen u. Waschen erbiten wir baldigt.

Von neuem hat der Krieg um
Deutschlands Ehre und Grösse eine
schmerzliche Lücke in die Reihen
unserer Mitglieder gerissen.
In treuer Pflichterfüllung fand am
26. Februar den Helden Tod infolge Un-
glücksfalles unser liebes Mitglied
Herr Gerhard Lailach,
Leutnant d. R. in einem Artillerie-Regiment,
kommandiert zu einer Fliegerabteilung,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
Er war ein treuer Anhänger un-
seres Sports und uns allen ein lieber
Freund und Kamerad, dessen An-
denken wir in Ehren halten werden.
Hallescher Ruder-Club E. V.
Der Vorstand.

Gestern Sonntag, morgens 10 Uhr,
entschlief sanft nach langem, mit grosser
Geduld getragenen Leiden unsere innig-
geliebte Tochter, Schwester, Enkelin
und Nichte
Elise
im Alter von 17 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie E. Zeutschler.
Halle a. d. S., den 4. März 1918.
Magdeburger Str. 66
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nach-
mittags 4 Uhr, von der Kapelle des Nord-
friedhofes aus statt.

Kaufgesuche
Große leerstehende
Fabrik
in Mitteldeutschland gelegen, für bald oder später zu kaufen gesucht.
Wohnung in Bedienung, Gehl. ausfährliche Angebote mit Angabe
der Lage, der Größe und des Preises erbeten unter A. E. 258 an
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Offene Stellen
Für unsere Grundstücks-Verwaltungs-Abtei-
lung wird für sofort oder später ein in Verkehr mit dem
Publikum gewandter und mit der Buchführung vertrauter
Buchhalter
(auch Kriegsbeschädigter), möglichst auch bausachkundig er-
fahren, gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprü-
che unter B. Z. 4198 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Lehrling
für meine Drogerie u. Kolonial-
warenhandlung mit guter Schul-
bildung, bei freier Station und
Wohnung, zum 1. April gesucht
Carl Schroeder Nachf.,
Geiselsfeld.
Ein junges gebildetes, kindes
Mädchen
sucht für sofort zur Unterstützung
in allen häuslichen Arbeiten mit
Familienanbindung Frau Helen
Höger i. Wien a. Eide, Burg-
straße 38.
Sauberes fleißiges
Hausmädchen,
das schon in besseren Häusern
gedient hat und in allen häus-
lichen Arbeiten erfahren ist, zum 15
März od. 1. April gesucht. Angeb-
de in Wohnung, an Frau Eichelstedt,
Auerbach im Vogtland.
Wegen Verheiratung meiner
Schwester suche ich zum 1. April
eine perfekte gut empfindende
Köchin.
Frau Th. Gravenhorst,
Wettinerstr. 12.
Erfahrener, älterer
Buchhalter
für eine Schloßerei zum 1. 4.
gesucht. Off. unt. B. P. 4190
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

An der Spitze seiner Sturmabteilung, mit der er tief in die feindlichen
Gräben eindrang, fiel heute der

Leutnant Hans Markmann
Ritter des Ordens „Pour le mérite“.

Mit hervorragender Kühnheit und Umsicht hat er 8 Sturmunternehmungen
siegreich durchgeführt, bei denen er stets Gefangene und Beute zurückbrachte.
Sein Kaiserlicher Kriegsherr ehrte die grossen Verdienste dieses tapferen Offiziers
durch die vor wenigen Tagen erfolgte Verleihung des Ordens „Pour le mérite“.

Von ungestümem Tatendrang beseelt, führte er auch heute wieder seine
Stürmer, die ihrem geliebten und bewährten Führer siegesgewiss folgten, in die
feindliche Stellung. Sterbend brachten sie ihn nach gelungener Unternehmung
wieder zurück.

Ein Held ist uns durch den Tod genommen. Er war ein leuchtendes
Vorbild für Offiziere und Mannschaften. Tief erschüttert und trauernd steht
das Regiment an der Bahre dieses tapferen Offiziers, geliebten Führers und
Kameraden.

Seine Taten und sein Andenken werden im Regiment immerdar fortleben.
Im Felde, den 27. Februar 1918.

**Im Namen aller Offiziere, Unteroffiziere
und Mannschaften des Regiments:**
Freiherr von Rotenhan,
Oberstleutnant und Kommandeur eines Infanterie-Regiments.

Tüchtige Kommissionäre
zur Führung von
Anbau- und Lieferungsverträge für 1918
für gelbe, rote und weisse Mören, Gedächtnis, Weisse, Rot-
und Wirtshaus, Zwiebeln, Saug und Sellerie gesucht.
Erkundungsindustrie für Nahrungsmittel
Dipl.-Ing. Felix Thol, Oriesheim bei Pommst.

Zeitungsträgerinnen
per sofort gesucht.
In mehreren
Gr. Brauhausstr. 17.

Wir suchen für unser
Symphoniker eine
II. Buchhalterin
mit guten Zeugnissen.
Otto Hendel, Verlag,
Gr. Brauhausstr. 17.

Lehrling
aus adäquater Familie, mit guter
Schulbildung gesucht von Stal-
mann-Gesellschaft, Lebens-
und Fremdenversicherer, unter B. N.
an Rudolf Mosse, Weidener-
straße 4.
Kellnerlehrling,
Sohn adäquater Eltern, such
Müllers Hotel,
Berthelstraße.
Sechste Handbinderinnen
sucht **Walter Götze**
Gr. Brauhausstr. 17, l.
Produktions-Vertrieb.
Hochst. fleißig, wachsam als
Köchin
ab 4. od. später gesucht.
Frau Baum-Jordan,
Steinstraße 15.



genannt, aus einem Kabinett in Konstantinopel bei Entscheidung dieser Angelegenheit auf eine ungenügende Weise die vorberichtigte Seite nach dem Gesichtspunkte vertreten haben. Weder Bulgarien noch die Türkei haben für ein Gleichgewicht eingetreten. Bulgarien greift zu den Waffen, um seine nationale Einheit zu gewährleisten, die seit 30 Jahren das unzerstörliche Ziel seiner Politik war, und die Türkei, um zweiundzwanzigjährige Anstrengungen, ihren Bestand zu sichern, zu krönen, indem sie Konstantinopel rettet.

Dass dem Siege des Bündnisses ist dieses doppelte Ziel erreicht worden.

In Bulgariens Gewalt

bestehen sich die Gebiete, auf die es durch Vergangenheit und Gegenwart, sowie durch alle Verträge ein Recht besitzt. Die Türkei hat offensichtlich für immer die Bedrohung von Konstantinopel abgewandt. Man sieht auf diese Weise, wie richtig die Auffassung der bulgarischen Presse ist. Die Türkei kann sich nur freuen, einen Staat wie Bulgarien zum Nachbarn zu haben, der durch Bewältigung seiner Mühsale stark und unabhängig genug geworden ist, um eine kräftige Stütze darzustellen, und doch nicht groß genug, um seine feindlichen Absichten zu verfolgen. Ebenso wie die Türkei es nach diesem für alle Völker erspöndlichen Kriege nötig haben wird, so werden ihre Kräfte auf ihren inneren Wiederaufbau zu verwenden, ebenso wird Bulgarien vollkommen damit beschäftigt sein, an den großen Aufgaben zu arbeiten, die seiner inneren Entwicklung warten. Es werden dann für Gebiete über das Gleichgewicht nur diejenigen übrig bleiben, die nicht diese alten Aufgaben haben, und die, von irgen Grundrissen ausgehend oder geleitet von tollern Ehrgeiz, das Spiel verloren haben. Der Gedanke zum Gleichgewicht auf hat die Gebiete nach Kreta, die Rumänen nach Bukovina geführt und die Griechen nach dem Bürgerkrieges geführt. Die Türken und wir leben aus den Lehren der Vergangenheit Nutzen, und indem wir uns auf wechselseitiges Vertrauen stützen, müssen wir immer bestrebt sein, die Eigenschaften unserer gemeinsamen Siege zu bewahren und zu entwickeln und die Güter des Friedens zu verwerten.

Die französische Grenzsperr.

T. U. Lugano, 3. März. Großes Aufsehen erregt es, daß außer der italienisch-französischen und der schweizer Grenze getrennt auch die französisch-pansische Grenze gesperrt worden ist.

Soch erbittet Nordamerikas schnellste Hilfe.

Berlin, 2. März. Der neue Generalismus der Ententeheer in Frankreich, General Foch, hat sich laut Junipräsidenten vom 1. März 4 Uhr 30 vorwärts zu dem amerikanischen Journalisten Charles F. Braden in der „New York Times“ über seine Pläne und Hoffnungen ausgesprochen und dabei den Mund sehr voll genommen. Trotz der abstrakten Niederlagen der Entente im Jahre 1917 erklärte er, daß alle Vorteile auf ihrer Seite seien, die Organisation sei besser, die Reserven größer als je. An Geschäften, Munition und Nahrungsmitteln besitze sogar Überfluß. Die Italiener seien allen Lagen gewachsen, die Deutschen dagegen seit 1914 immer geringwertiger geworden. Demgegenüber beharrt es nämlich, daß Foch dennoch die Notwendigkeit der amerikanischen Hilfe so stark betonte, und den Journalisten zurief: „Machen Sie schnell schnell! Bekriegen Sie nicht eine falsche Allianz! Wenn Sie es so möglich anstrengen, werden Sie den nächsten Herbst bringen und den Krieg um mehrere Monate abkürzen.“ Foch schloß mit diesen großen Worten durchaus dem Beispiel der früheren englischen und französischen Oberbefehlshaber. Seine präzisieren Behauptungen, die mit den Tatsachen so sehr kontrastieren, erinnern an jenes Interview, das Foch im Februar 1917 einem Journalisten gewährte, wobei er von seinem baldigen Einzug in Brüssel sprach. Ebenso hat der französische General Modelle zu Beginn seines so kurzen Oberbefehls den nahen Sieg und die Unterlegenheit der deutschen Truppen verkündet. Dann aber mußte er nach unsäglichem Mißlingen, die ihm den Titel des Vorkämpfers entzogen, mit Schimpf und Schande seinen Posten verlassen. Man kann also General Foch daran erinnern, daß seine Aussagen sehr fragwürdig werden, wenn sie nicht von Tatsachen gefolgt sind. Diese aber stehen im Gebiete der Zukunft. Es ist immer möglich, zu prognostizieren.

Die Lage im Westen.

Berlin, 3. März. Den vielen erfolgreichen deutschen Unternehmungen an der Westfront am gestrigen Tage sind auch am 2. März weitere vollaufgünstige Vorkämpfe der Deutschen gefolgt. In der Nacht vom 2. zum 3. März wurden bei dem Vorstoße ähnlich Bombardirte außer einem Offizier und 9 Soldaten für uns verlor die Seite 11 und ein Munitionswagen wurde zerstört. In demselben Munitionswagen brachte ein weiterer Munitionswagen die geringsten Ergebnisse. Den Vorstoß der Neuschuppe machte eine brandenburgische Sturmabteilung, die im Vertrauen auf die Führung ihrer Offiziere und in angewohnter Siegesgewandtheit trotz heftiger Gegenwirkung der feindlichen Artillerie in die feindlichen Stellungen eindringend, die Verteidigungsanlagen zerstörte und mehrere Unterstände sprengte. Mager 3 Offizieren und 63 Soldaten brachte diese Sturmabteilung bei geringen eigenen Verlusten eine gefüllte Kriegsstufe zurück. Die Franzosen werden in ihrem Junipräsidenten vom 2. März 4 Uhr nachmittags, sie hätten in dem Gebiet von Bapaume-Balaenay deutsche Gefangene eingebracht. Diese Meldung ist wiederum freizubehalten.

Die aus dem Osten gemeldete ungeheure Menge an Landminen von Geschossen, an vielen Tausenden Munitionswagen, an Kränzen, Panzerautos, Fahrzeugen aller Art, an mehreren Millionen Schuß von Artilleriemunition und Stenobahnwagen sind ein großer Kräftezuwachs für die deutsche Armee und Industrie.

Der Aufbruch in Irland.

Der englische Oberbefehlshaber in Dublin.

Amsterdam, 2. März. Nach einer Neuter-Meldung ist der Oberbefehlshaber der im Inlande befindlichen Streitkräfte, Lord French, mit seinem Stabe heute in Dublin eingetroffen.

Genf, 2. März. „Matin“ meldet aus London: Ein wichtiges Dekret verhängte über Irland den außerordentlichen Ausnahmezustand.

Schlechte Vernehmung unserer Gefangenen in England.

Genf, 2. März. Nachdem im im Lagerort 271 Häftlinge, darunter 7 Offiziere, 7 Genieoffiziere und 10 schwerwichtige Zivilpersonen, hier eingetroffen. Man sah ihnen die mangelhafte Ernährung in englischer Gefangenschaft deutlich an.

Englands Schiffsraumnote.

Berlin, 2. März. Kriegskabinettsminister Barnes führte bei einer Unterredung über die Lohnzuschläge am 28. Februar aus, insofern die Lage in der Industrie habe die englische Produktion in der zweiten Hälfte des Jahres beträchtliche Ausfälle erlitten. Glücklicherweise habe sich die Lage erheblich gebessert. Trotzdem habe man im Januar in den britischen Berichten nur die Hälfte der veranschlagten Schiffe fertiggestellt, und im Februar werde, soweit er habe feststellen können, das Ergebnis nicht günstiger sein. Amerika lasse, was Schiffe anlangte, England in Sicht. Der Schiffbau sei somit eine ernste Sache; die Verluste spielten eine noch größere Rolle als die Munitionswirtschaft. Der Sieg hänge von dem Umfang der Schiffbauarbeiten ab, und man müsse viel mehr Schiffe bauen als bisher, wenn man die Schwierigkeiten der nächsten Monate überwinden wolle. Er appelliere daher an den guten Willen der britischen Arbeiterschaft, ihr Leiden zu teilen, und hoffe jedenfalls, daß die Leute nunmehr, nachdem sie mühten, wie dringend die Schiffe benötigt würden und die tatsächlichen Neubauschiffe kennen, einsehen würden, daß, anstatt sich mit dem Bolschewismus, Sozialismus und dergleichen zu befassen, die erste Pflicht jedes patriotischen Arbeiters sei, so aneignend wie möglich zu arbeiten und dazu beizutragen, daß dieser Kampf für die Freiheit seines Landes und seiner Kameraden erfolgreich gekämpft werde.

Das Eingreifen Japans.

Rotterdam, 3. März. Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ schreibt: Ueber die Lage in Sibirien wurde noch keine Entscheidung getroffen. Das Washingtoner Kabinet neigt der in England, Frankreich und Italien bestehenden Auffassung zu, daß eine einzige Kriegsmacht mit einer starken Armee und Flotte, die leicht den Kriegsschauplatz erreichen kann und im Einverständnis mit den anderen Mächten verwendet wird, die Lage besser klären könnte als eine internationale Armee. Dafür spreche auch, daß je die Umstände sich so schnell ändern und zahlreiche neue Aufgaben auftreten, mit denen gerechnet werden muß, so daß es unmöglich sei, am Abend vorher zu sagen, was am nächsten Morgen für Schritte notwendig sein dürften. Man sagt, die japanische Regierung sei der Ansicht, daß man auf Operationen in Sibirien keine Ermächtigung der Entente im allgemeinen und ebensowenig von Amerika brauche. Eine Ausnahme wird nur gemacht für England wegen des bestehenden Abkommens zwischen den beiden Ländern über die beiderseitigen Interessen auf dem asiatischen Kontinent. Aber infolge des Zusammenwirkens von Frankreich, Amerika und Italien in den anderen Fragen des Ostens hat der Mikado, wie man erzählt, zu erkennen gegeben, daß eine freiwillige Genehmigung seitens der Regierung Japans über ihm annehmbar sein würde für den Fall, daß Japan sich zu einem radikalen Eingreifen auf russisch-asiatischem Gebiet entschließen sollte. Lord Reading und der japanische Gesandter, Kaneko in Washington hatten gestern mit Anfang einer Besprechung.

Reuter meldet aus Tokio, daß sich nachhafte Handelsfreie Japans einer jörsörischen Expedition im asiatischen Rußland widersetzen, weil man nicht glaubt, daß die Deutschen beabsichtigen, sich nach dem fernem Osten auszudehnen. Die Möglichkeit späterer Luftangriffe auf Japan von Wladivostok aus liege noch in weiter Ferne.

Japans „militärischer Spaziergang“ nach Sibirien.

Berlin, 2. März. „Journal de Genève“ schreibt zur möglichen japanischen Intervention, es habe den Anschein, als ob dieselbe bei gewissen Umständen auf starkem Widerstand stöhe.

In Japan selbst seien die Ansichten über die Möglichkeit des militärischen Spaziergangs nach Sibirien geteilt.

Nach einer Reuter-Meldung aus Osaka sind die dortigen Geschäftsleute nicht damit einverstanden, daß japanische Truppen nach Sibirien entsandt werden sollen, da es vor der Hand nicht wahrscheinlich sei, daß die Deutschen quer durch Sibirien nach dem fernem Osten vorrücken könnten. Die Möglichkeit eines deutschen Unterseebotes oder Luftangriffes von Wladivostok her liege in noch weiterer Ferne.

Amerikas Kriegskosten.

Amsterdam, 3. März. Aus New York wird gemeldet: Die Werbung für die dritte Freiheitsanleihe wird am 6. April, dem Jahrestage der Kriegserklärung Amerikas, beginnen. Jinsup usw. sind noch nicht festgestellt. Die Höhe der Anleihe wird wahrscheinlich 3000 Millionen Dollar betragen. Das Schatzamt gab bekannt, daß die Kriegskosten der Vereinigten Staaten nahezu 1000 Millionen Dollar monatlich betragen. Die Kosten im Februar waren 1002 Millionen Dollar, wovon 665 Millionen auf gewöhnliche Kosten und 335 Millionen auf Vorkämpfe an Verbindlichkeiten entfielen.

Um den Thron von Litauen.

Bredden, 3. März. Die Meldungen über die angebliche Kandidatur eines sächsischen Prinzen für den Thron von Litauen haben in Sachsen eine lebhaftere Erwörterung hervorgerufen. Die „Deutscher Reichs-Anzeiger“ widmen der Angelegenheit einen ansehnlichen, gut informierten Artikel, worin sie das Selbstbestimmungsrecht der Litauer anerkennen und deshalb jede Personifikation zwischen Sachsen und Litauen ablehnen. Nichtsdestoweniger tritt das sächsische Blatt für die Kandidatur des Prinzen Friedrich Christian entschieden ein. Als notwendig für derartige Thronkandidaturen wird der Fall des Prinzen Karl von Hohenzollern aufgestellt, dem Bismarck unumwunden bedeutete, mit einem rumänischen Fürsten aus deutschem Geschlecht könne, wenn der Plan gelinge, das Deutsche Reich gute und erwandfreie politische Geschäfte zu machen und frommen Leiber Wölfer machen. Indessen habe jährlingsliche einer solchen Thronkandidatur allein der Kandidat zu tragen. Das

sächsische Blatt fährt fort: Wenn das freie Volk und der freie Rat Litauens ein monarchisches Regierungssystem beibehalten und dem Prinzen Friedrich Christian von Sachsen das Selbstbestimmungsrecht anbieten, dann wäre uneres Sachsens gründlichst keinesfalls eine Politik zu befolgen, die dem jugendlichen Sohne des Königs von Sachsen die Annahme dieses Herrscheramtes ermöglicht. Die Begabung und Erziehung und die Persönlichkeit des Prinzen lassen ihn als den in einem solchen Falle besonders geeigneten Kandidaten erscheinen. Er muß sich nach dem Recepte Kaiserlicher Politik diesen Thron moralisch und durch seine höchsten Kräfte erobern, um ihn zu besitzen. Er müßte dem litauischen Volke ein litauisches Regieren bieten und müßte darum doch nicht die Bestrebungen zu seinem Vaterlande und zum sächsischen Volke verleugnen.

Deutsches Reich.

Deutsch-Albanische Gesellschaft.

Berlin, 3. März. Heute fand hier die Gründung einer Deutsch-Albanischen Gesellschaft statt; die Gesellschaft bezweckt die Förderung der Kenntnis Albaniens in Deutschland und Deutschlands in Albanien, sowie die Pflege der wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Fürstentum Albanien.

Kunst und Wissenschaft.

Eine ukrainische Freiheits-Dover. Der „Berliner Morgenpost“ vom 30. März ist ein monatliche Anzeiger der Hamburger Thalia-Theater, der sich durch seine Wahl zu „Strandrevue, Volunterlage“ und durch das Wardenpiel: „Jana Dicitur Königin“ schon vorteilhaft als Kompositur eingetragt hat, ist vom Theater in Genua in der italienischen Sprache angenommen worden. Den Hintergrund des Textes, auf dem sich eine ergreifende Liebeshandlung abspielt, bilden die Freiheitskämpfe der Ukraine unter dem arziatischen Regiment, wodurch die Dover, deren Völkertitel bereits vor dem Kriege erschienen war, eine ungewollte Aktualität bekommen hat.

Hochschulanrichten.

Der Erfinder des Kretellkompasses Herrn Ulrichs-Raemaie in München wurde von der philologischen Fakultät (Sektion II) der Universität München zum Ehrenmitglied ernannt. Bei seiner Gründung handelt es sich um den Erben des Magnetkompasses durch einen mit äußerster Präzision ausgeführten Nadelkompass, der auf dem rein mechanischen Grundrissen der Kreisabteilung eines schnell umlaufenden kleinen Schwingungsrings beruht. Während der Magnetkompass durch benachbarte Eisenmassen und deren Verlagerung gestört und daher auf Kriegsschiffen und besonders im Unterseeboot bei enger Zusammenbrängung von Maschinen, Munition und Vorräten vollends unbrauchbar wird, liefert der Kretellkompass eine zuverlässige Orientierung.

Literarisches.

„Die Leie“, Aus Dichtung, Wissen und Leben. Berlin: Die Leie, Stuttgart, Schöler, 84. Hefenständig wieder einleuchtend und abwechselungsreiche Nummern.

Neuere Ansichten. Unter diesem Sammeltitel gibt der Verlag Decker & Co., Berlin S. 15, eine dramatische Literatur heraus, die den förderungsbedürftigen jungen dramatischen Nachwuchs für Bühne und Publikum programmatisch herausstellen soll. Als erste Autoren werden erdienen: Leo S. B. S. mit seiner Tragödie „Spartakus“, Curt S. mit seinem Heldenstück „Der König von Ardenne“, Dietrich mit seiner Tragödie „Reine Maria“ und einer Tragödie „Jerusalimis König“, sowie ein Anonymus mit einer Ueberrichtung in 3 Akten, „Die Rebene“. Ferner die Autoren Hans Bruns von 3 Weib, Alfred Geleke, Carl Fr. Wiesend u. a.

Letzte Depeschen.

Schweizerischer Getreidedampfer gesunken

Basel, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Der Schweizerische Dampfer „Gardiner“, der mit 2900 Tonnen Roggen, Weizen und Mehl von Amerika unterwegs nach Barcelona war, ist gesunken. Die Waren waren für die Schweiz bestimmt. Es ist noch nicht festgestellt, ob das Schiff versenkt worden ist, oder ob es auf eine Mine lief. Es ist das erste von der Schweiz gesunkene Schiff, das die Fahrt von Amerika nicht glücklich überstanden hat.

Schärfere Kontrolle der Fremden in der Schweiz.

Basel, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Ereignisse der letzten Tage an der schweizerischen Grenze, und die mit der bevorstehenden Offensive in Zusammenhang stehenden Manipulationen haben den schweizerischen Bundesrat zur Besprechung über die innere Lage veranlaßt. Der Bundesrat sah die Notwendigkeit, die in der Schweiz lebenden Fremden einer genaueren Kontrolle zu unterstellen. Die Ratione spielen den Vorzug, gegenüber jeder fremden Person, die sich nicht ausweisen kann, und die über den Zweck ihres Aufenthalts in der Schweiz nicht genügend Aufklärung geben kann, von Rechte der Landesgewährung ohne besondere Genehmigung des Bundesrates Gebrauch zu machen.

Erweiterung der englischen Front.

Basel, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris berichten schweizerische Militärkorrespondenten: Der englische Frontabschnitt hat eine abermalige Erweiterung erfahren, so daß die englische Front allein fast um mehr als vier Meilen nach La Fere erstreckt.

Ententeforgern über Serbien.

Berlin, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) In Pariser Militärkreisen ist man sehr beunruhigt über die sächsische Ministerie. Man befürchtet, daß die Kräfte die nationale Einheit Serbiens bedrohen wird.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helm; für den literarischen Teil, für Broschürenanzeigen, Gerüst, Handel: Eugen Schmittner; Dr. Carl Helm; für den künstlerischen Teil: Hugo Brant; für den Redaktions- und Druckteil: Carl Helm.

Walhalla-Theater
Heute 7 1/2 Uhr.
Blatzheim
Der Meister des Kölner Humors.
Familie Hannemann
Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwarz.
Kasse von 10-1/2 u. 4.-

Mozartsaal, Weidenplan 20
Dienstag den 5. März, abends 8 Uhr
Marga Nicolou
aus Berlin
Okkultischer Vortrag
Telepathie, Hypnotismus, Somnambulismus, Fernsehen und verwandte Gebiete.
Karten zu M. 2.60, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan

Frauenbildungsverein und Lehrerinnenverein.
„Selene Lange und ihre Bedeutung für die deutsche Frau“
Vortrag von Fr. Dr. Gofke.
Mittwoch d. 6. März, nachmittags 5 Uhr im Gemeindefaule, Mittelstraße 27.
Öffe willkommen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.
zu Halle a. S.
Generalversammlung
Mittwoch den 6. März 1918, abends 8 1/2 Uhr im Schauspielhaus in Halle a. S., im Saal.
zu welcher die Mitglieder mit der Bitte um pünktliches Erscheinen hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts, Rechnungslegung und Entlastung nach Anhören der Revisoren.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Revisoren.
4. Neue Statuten.
Der Vorstand

Krankenkasse des Handwerkermeister-Vereins.
Mittwoch, den 13. März abends 8 1/2 Uhr im „Augustinerbräu“ Mittelstr.
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht des Vorstandes u. Entlastung des Kassiers.
4. Vorstandswahl bezgl. Ergänzungswahl.
5. Wahl der Revisoren für 1918.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Vorschuss-Bank Schafstädt Aktien-Gesellschaft.
Einladung zur ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 26. März d. J., nachmittags 4 Uhr im hiesigen Rathaus.
Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1917.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung der Dividende.
3. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Kassierers.
4. Übertragung von Aktien.
Schriftliche Mitteilung des Bilanzberichts hat die Aktionäre bis spätestens den 23. März er. nach 8 Uhr des Statuts zu hinterlegen.
Schafstädt, den 2. März 1918.
Der Vorstand:
Bauer, Böhm, Berger.

Sie sparen
Kerger, Löschpapier, Zeit und Geld,
wenn Sie den
Dauerlöcher Kosmos ohne
Löschpapier
in Ihrem Büro verwenden. Ständig benötigt Tafeln im Gebrauch. Garantiefrei über 1 Jahr und jedem Löffel beigegeben. Preisbillet M. 2.50, 2 Stk. 4.50, 10 Stk. 10 Stk. 19.00 per Nachnahme. Porto extra. Wiederbestellungen hohen Rabatt.
Fürchtgott Sonnenberg, Pömmelte.

5% Teilschuldverschreibungen der Gewerkschaft Kalibergwerk Wils.
Gemäss den Anleihebedingungen wird hiermit zur Kenntnis der Inhaber gebracht, dass in der am 21. Februar 1918 vor Notar Justizrat Albert Pflüger zu Berlin stattgefundenen Auslosung, folgende Nummern gezogen worden sind:
51, 82, 124, 177, 193, 206, 239, 250, 257, 430, 433, 449, 470, 538, 598, 625, 667, 689, 692, 730, 745, 787, 809, 834, 847, 862, 911, 1030, 1045, 1143, 1229, 1539, 1557, 1621, 1684, 1718, 1759, 1805, 1810, 1818, 1861, 1865, 1882, 1962, 1965.
Die Rückzahlung obiger Teilschuldverschreibungen, deren Verzinsung mit dem 30. Juni 1918 eingestellt wird, erfolgt gegen Vorzeigung der Stücke nebst zugehörigen Zinsbogen, vom 1. Juli 1918 ab mit einem Aufgelde von 3% kostenfrei an der Gewerkschaftskasse sowie bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin und Bankhaus Hermann Schüler in Bochum.
Biesenstedt, den 27. Februar 1918.
Gewerkschaft Kalibergwerk Wils
Der Grubenvorstand.

Eine neue Anthologie!
Meister der deutschen Lyrik
(von Stieffke bis Villenbrand)
Gesamtausgabe von Otto Henkel.
8. 480 Seiten, Preis gebunden 3 Mk., kart. 2 Mk. 50 Pf.
Die Gedichtsammlung, nicht nach zeitlicher Reihenfolge, sondern lediglich nach der künstlerischen Wertigkeit hin ausgewählt, bietet ein idealisiertes Bild der deutschen Dichtung von Stieffke bis Villenbrand in etwa 450 Gedichten.
Otto Henkel Verlag in Halle.

Stadt-Theater.
Dienstag, d. 5. März 1918
Ant. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Oper von G. Verdi.
Mittwoch:
All-Heilberg.
Donnerstag:
Meine Frau,
die Hofchauspielerin
Freitag:
König für einen Tag.
Sonnabend nachmittag:
Die Geschwister
Der zerbrochene Krug
Sonnabend abend:
Sinfonie-Konzert.

Bei heftigsten
Hautjucken
(auch bei heftigen Wunden)
verschafft Ihnen
Dr. Kochs Süßholzwurzel (Antiprurit)
sichere Erleichterung — Topf
Mk. 4.—, Tube Mk. 2.—
Ebenensphäre am Markt.
Süßholzwurzel-Kraut best.
Schmitt als Gegen zu verschick.
S. H. unter O. 5365 an
d. Exp. d. Jg.

Historisch
Institut für
Haupt- u. Nebent.
Einj.-Ausl.-Prüf.

C. W. Trothe,
Gr. Steinstr. 16 Optische Anstalt
Gegr. 1816, Fernspr. 2916.
ZEISS
Punktal Gläser
Verbesserte Augengläser
Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Königstädtische zehnstufige höhere Mädchenschule
Halle — Lindenstrasse 66.
Vorsteherin Luise Staabs.

Städt. Handels-Hochschule, Cöln.
Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Halbjahr 1918 ist erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstr. 1, zu beziehen (Preis 0.25 Mk.).
Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 15. April.
Der Studiendirektor
Prof. Dr. Chr. Eckert,
Geheimer Regierungsrat.

Apollo-Theater.
Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:
Curt Olfers Operation-
Gesellschaft
mit **Gustav Bertram** a. G.
Zum 1. Male die Neuheit:
„Die Fahrt ins Glück“
Operette in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.
Musik von Gilbert.
Vorverkauf 1 Woche voraus tägl. 9-1 u. 5-7/7.

Gegr. 1858. **Handschuhe** Ferruf 2363.
F. C. Siebert
Untere Leipziger Str. 9 gegenüber der Kirche.

UT Alte Promenade 11a UT
Fernruf 5738.
Das Rätsel von Bangalor.
Ein indischer Liebesroman in 5 Abteilungen.
Japanische Teehäuser und ihre Geheimnisse.
Die Pracht indischer Paläste.
Amerikanische Wolkenkratzer.
I. Abteilung:
Ein mysteriöses Abenteuer eines schottischen Arztes im indischen Viertel von Bangalor.
Der englische Klub von Bangalor. — Eine blonde Bajadere!? — Erkennt und doch zum Schweigen gezwungen. — Die Spur des Blutes.
II. Abteilung:
Fanatiker der Liebe und des Hasses.
Die brutale Macht eines indischen Fürsten. — Liebesträume im Harem.
III. Abteilung:
Die Jagd nach der Liebe rund um die Welt.
Die Inder auf der Spur. — Auf dem Dachgarten des Hotels Atlantic. — Die Deckenbeleuchtung des Varietés.
IV. Abteilung:
Die Geheimnisse japanischer Teehäuser und ihrer Insassen.
Die Sekte der Maharatten in Tokio. — Die Macht der Liebe ist stärker als alle Macht der Welt. — In den Teehäusern von Joshijawa.
V. Abteilung:
In den Händen japanischer Mädchenhändler.
Die blonde Geisha aus dem Schottenlande. — Ich will die Geisha kaufen. — Joshijawa in Flammen. — Das Totenopfer der verschmähten Liebe.
Durch 3 Weltteile. Vorführung: 300, 500, 700, 910.
Ausserdem das
Zaktige Lustspiel: **Jrrungen - Wirrungen.**
Kassenöffnung: 2 Uhr. Beginn: 3 Uhr.

UT Leipzigerstrasse 88. UT
Fernruf 1224
Henny Porten in: Edelsteine!
Phantastisches Drama in 4 Akten von Rob. Wiene.
Vorführung: 3.00, 5.00, 7.00, 9.20.
Paul Heidemann
in: **Und stets kam was dazwischen.**
Infolge des überaus grossen Andranges zu den Abend-Vorstellungen bitten wir dringend, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.
Beginn 3 Uhr.

Geldverkehr
Mk. 50-60.000
sowie einige kleinere Böten habe auf gute 1. Hypothek auszulassen.
G. H. Fischer Bank-
Rte Bremenab. 26.

Zu verkaufen
Wegzugshalber
ist mein Wohnhaus in **Stammersberg** bei **Lützenau** mit **Stützgebäude**, **Stallung**, **Orangerie** und **Wiesenparten** in nächster Nähe des **Stades** gelegen, preiswert zu verkaufen. **Bei Besichtigung**
August Heil, Ernst
Mühlenthorpe 25.
Schlafzubeinrichtung
mit **Stuhl**, **Decken**, **hochmoderne Schlafzubeinrichtungen**, **Wiederherstellen** u. **reparieren**
Max Juchacz Möbelfabrik,
Wiedrichstr. 31.

Dobermann,
Geb. ca. 4 Jahre, u. junger
Dobermann 3 Monate alt, zu
verkaufen. **Bei Besichtigung**
Rosior Dr. Braunhauer 17.

Kaufgesuche
Weinflaschen,
Sekt- u. Weinflaschen ka. u.
mit halt ab.
Ludwig Schmeißel 14.5.4187.

Münzen
kaut
Bell, Münzhandlung
Berlin, Wilhelmstrasse 46/47.
Platinen und **Silberplatinen**
für **Antiquitäten**, **ant. u. mod. Münz.**
u. **M. 5363 an b. Exped. d. Jg.**
Über gibt **amer. (von einem)**
gebrauchte **Waffen** (einschl.
bittig ab?) **Bei Besichtigung**
M. 5363 an b. Exped. d. Jg.

Vermischtes
Für Militär:
Sporen,
Kanonen, Stützgel.,
Uniformen, Hüte,
Uniform-Abzeichen,
Erkennungsmarken,
Prakt. Taschenmesser,
Signalflecken,
e. lehr. Taschenlampen
Ferdinand Haassinger
Metall-Fabrik, Vernicklung,
Erfurterstr. 9, Fernspr. 1196.
Ernestmann u. Brühlmann
v. **Sabeln** **Helmbeschlägen** etc.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gute
Strumpfwaren u. Trikotagen
In unserem
Verkehrs- u. Beleräum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr
grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 20.000 Bände!
Ständige Ergänzung durch
die
wichtigsten u. besten
Neuerscheinungen.
Jedermann kann sich an-
selbst Bücher ausleihen!
Die Besitzer unserer
Zeitung zahlen die Hälfte
der Leihgebühr.